

Auch Frauen müssen die Denkweise ändern

Nach 40 Jahren Frauenstimmrecht wurden Meilen- und Stolpersteine zum Weg der Gleichberechtigung in Liechtenstein thematisiert.

Angélique Camenisch

Wo steht Liechtenstein bezüglich Gleichstellung? Was ist erreicht, wo besteht Handlungsbedarf, wo sind Stolpersteine? Über diese Themen referierten und diskutierten Prof. Dr. Patricia Schiess, Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut, und Politikwissenschaftler Wilfried Marxer an der gestrigen Veranstaltung «Meilen- und Stolpersteine der Gleichstellung von 1984 bis heute». Somit fand die erste Begleitveranstaltung zu der Sonderausstellung: «Vom halben zum ganzen Stimmvolk, 40 Jahre Frauenrecht in Liechtenstein» im Liechtensteinischen Landesmuseum statt. Organisiert wurde sie von dem Verein Frauen in guter Verfassung sowie dem Fachbereich Chancengleichheit im Amt für Soziale Dienste.

Es gibt auf allen Ebenen Nachholbedarf

Im Referat von Patricia Schiess wurde ein genauerer Blick auf die Stolper- und Meilensteine der Gesetzgeber und des Gerichts in Bezug auf die Gleichstellung geworfen. Dazu gehörte der Gleichstellungsartikel aus dem Jahr 1992 bis hin zu der Volksinitiative «Halbe Halbe», welche 2020 scheiterte. Die Anlässe der Gesetzesänderungen wurden dabei auch thematisiert, wie beispielsweise die



Anschliessend an die Veranstaltung konnte man die Sonderausstellung betrachten. Bild: Tatjana Schnalzger

EWR-Rechte, die den stärksten Druck ausgeübt haben, wie aber auch der Druck aus den Nachbarländern, der nicht immer als positiver Aspekt gesehen werden konnte. Hier wies Schiess auf das Erbrecht hin, welches die Schweiz im positiven Sinne für die Frauen verän-

dert hat, Liechtenstein sich aber dafür entschied, bei dem österreichischen Gesetz zu bleiben. Zum Stand heute stellte sich Schiess die Frage, ob wir zur Gleichberechtigung nun im Ziel sind. Ihre Antwort: «Rechtlich, ja. Faktisch, schon fast.» Anschliessend blickte Wilfried

Marxer auf den Frauenanteil in verschiedenen Bereichen. Dabei zeigte er verschiedene Statistiken der letzten 40 Jahre. Dazu gehörten Landtagsgeordnete, Kandidatinnen und Mandatarinnen, bei denen die Zahlen 2017 tief waren – aber auch Mitglieder der Regierung

und viele weitere. Auch im Bereich der Bildung konnte man erkennen, dass Frauen und Männer zwar vergleichbare Ausbildungen haben, aber eine hohe Anzahl von Frauen Teilzeit arbeiten, während die Mehrheit von Männern Vollzeit arbeiten – dies, weil das traditionelle Rollenmuster nach vierzig Jahren immer noch vorherrscht. Abschliessend fasste Marxer zusammen: Es gibt Nachholbedarf, es könnte aber auch schlechter aussehen. «Wir werden sehen, was die nächsten vierzig Jahre mit sich bringen werden.»

Zum Schluss vertieften sich beide in verschiedene Themen bei der Podiumsdiskussion. Auf Fragen wie: «Wieso stolpern Frauen in der Wirtschaft?» und «Was könnte die Aufteilung der Care-Arbeit für Auswirkungen haben?» Auf die Frage, was erfolgreich sein könnte, die Gleichberechtigung in der Gesellschaft anzustossen, antwortete Schiess, dass man sich unbeliebt machen muss. «Hätten die Protestierenden früher von jedem geliebt werden wollen, gäbe es jetzt kein Frauenstimmrecht.» Auch Frauen sollen ihre Denkweise gegenüber Care-Arbeit ändern, damit sich etwas verändern kann.

Schlussendlich interagierte auch das Publikum: «Frauen trauen sich nicht durchzusetzen, deshalb wäre eine Männer-

bewegung zur Gleichstellung der Care-Arbeiten hilfreich», sagte ein Interessentin. «Erst wenn mehr Männer zuhause sind, wird sich etwas ändern. Die Hausarbeit würde aufgewertet werden und Probleme werden keine Probleme mehr sein», äusserte jemand aus dem Publikum.

Begleitprogramm zur Ausstellung «40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» im Liechtensteinischen Landesmuseum

19. Oktober 2024, 18 Uhr:
Zeitzeuginnen führen durch den Gang der Geschichte
Präsentationen und Interviews mit den Zeitzeuginnen Helen Marxer, Astrid Walser, Claudia Heeb-Fleck, Martina Haas und Andrea Hoch

20. November 2024, 18 Uhr:
Gleichstellung geht uns alle an
Referat Markus Theunert, Autor, Psychologe und Soziologe, Fachmann für Männer- und Geschlechterfragen, anschliessend Diskussion mit Gabriella Alvarez-Hummel

26. Januar 2025, 11 Uhr:
Finissage
Übergabe der Dokumente und Objekte des Liechtensteinischen Frauenarchives